



20.12.2020 - (4.Advent) als Video-Konferenz-Gottesdienst

Moderator: Ich lade Sie ein, jetzt hier anzukommen – Schauen Sie, wie es Ihnen heute morgen geht! Denken Sie, an die Menschen, die Ihnen besonders wichtig sind!

Lied:

Playlist <https://music.apple.com/de/playlist/lukas19-4-advent/pl.u-r2yBBxGCjADWVB> oder <https://youtu.be/wRyM7LOHF3s>

Wait for the Lord, whose day is near! / Wait for the Lord: keep watch, take heart.

Wartet auf den Herrn, sein Tag ist nahe. Wartet auf den Herrn, bleibt wachsam, habt Mut.

(die Musik wird jeweils eingespielt, alle Teilnehmer/innen stummgeschaltet, sodaß jede/r mitsingen kann.)

Moderator: Wenn Sie möchten, können Sie sich kurz vorstellen und kurz sagen, wie es Ihnen jetzt geht!

(Die Teilnehmer/innen stellen sich kurz vor!)

Eröffnung

Moderator: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jesus sagt, „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Begrüßung

Moderator:

Heute feiern wir den 4. Advent. Auf dem Adventskranz brennen jetzt alle Lichter. Die Zeit des Wartens ist bald vorbei. Wir freuen uns auf Weihnachten. Jesus wird geboren

Lied:

Playlist oder <https://youtu.be/EOSTjpcsEWs>

1) O Heiland, rei die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel lauf;
rei ab vom Himmel Tor und Tür,
rei ab, wo Schloss und Riegel für.

2) O Gott, den' Tau vom Himmel gieß,
im Tau herab, o Heiland, fließ.
Ihr Wolken, brecht und regnet aus
den König über Jakobs Haus.

3) O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd,
daß Berg und Tal grün alles werd.
O Erd, hervor dies Blümlein bring,
o Heiland, aus der Erden spring.

Gemeinsames Gebet

Zusammen sind wir da vor Gott.
Mit allen, die heute in ihren Gottesdienst feiern,
alle: sind wir jetzt da vor Gott

(alle Teilnehmer/innen hören sich)

Mit allen Kranken und Sterbenden, sind wir jetzt da vor Gott
Mit den Alten und Einsamen, sind wir jetzt da vor Gott
Mit den Ärztinnen, Ärzten und den Pflegekräften
Mit den Wissenschaftlern und Forschern
Mit den Politikerinnen, Politikern und allen, die Verantwortung tragen
Mit unseren Familien, Freunden und Bekannten
Mit allen, die Angst haben in diesen Wochen
Mit denen, die nicht mehr glauben können oder wollen.

Wechselgebet

Vorbeter: Herr Jesus Christus ! Wir warten auf dein Kommen,
Alle: wie wir auf Frieden warten / in dieser Zeit der Friedlosigkeit
Vorbeter: Wir warten auf dein Kommen, wie wir nach Gerechtigkeit hungern
Alle: und an der Ungerechtigkeit / zwischen den Völkern und Klassen leiden.
Vorbeter: wir warten auf dein Kommen, wie uns nach Freiheit dürstet,
Alle: weil wir die Fesseln der Schuld / und der Bedrückung spüren.
Vorbeter: Gib denen die Hoffnung wieder, die sie verloren haben.
Alle: Gibt denen die Liebe neu , / die nur noch kalt miteinander umgehen.
Vorbeter: Öffne unsere Augen, damit wir einen Vorschein deiner Freude
Alle: in unserem Leben zu sehen bekommen. Amen.

Jürgen Moltmann

Ruf vor der Schriftlesung

Playlist oder <https://youtu.be/dO3B8yEaWNo>

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht:
Christus meine Zuversicht,
/:auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,:/

Schrifttext Lk 1, 26-38

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

²⁶Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret

²⁷zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.

²⁸Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.

²⁹Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

³⁰Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden.

³¹Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben.

³²Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben.

³³Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

³⁴Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?

³⁵Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.

³⁶Auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat.

³⁷Denn für Gott ist nichts unmöglich.

³⁸Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Geistlicher Impuls

Unsere Zoom-Gottesdienste leben vom intensiven geistlichen Austausch. Der „Impuls“ hier ist nur ein Ersatz für ein intensives Gespräch.

Versuchen Sie einmal mit allen Sinnen, sich diese Szene vorzustellen. Maria wird auf Kunstwerken nicht selten herrlich und erhaben dargestellt, in Wirklichkeit aber war sie eine einfache, arme, junge jüdische Frau. Vor diesem Hintergrund wird noch deutlicher, was hier geschieht: der Bote des großen Gottes begegnet einem unscheinbaren Menschen.

Nehmen Sie die Reaktionen Mariens wahr:

sie staunt

sie hinterfragt,

sie zweifelt

sie denkt nach

Darin **gleicht sie uns!**

Dann entscheidet sie sich – und **darin unterscheidet** sie sich oft von uns.

Oft gleicht unser Leben Spekulationen und Träumen: man müsste dieses oder jenes tun. Nicht selten haben wir dabei das Richtige und das Gute im Blick. Aber alles erstickt oft im

Abwägen, jedes Risiko muss ausgeschlossen sein. Es fehlt die Entscheidung – sie erst macht das Leben konkret.

Maria hat sich entschieden. Sie hat „JA“ gesagt zum Ansinnen Gottes – ohne Wenn und Aber, ohne „Hintertürchen“ und ohne faulen Kompromiss. Und sie hat dieses Ja-Wort ihr Leben lang durchgehalten. Ihr „Ja“ ist Gnade und zugleich ihr eigenes, unvertretbares „Ja“.

Deshalb nennt sie der Engel „Begnadete“

In dem Aufsatz „Über die Erfahrung der Gnade“ hat Karl Rahner beschrieben, was mit Gnade gemeint sein kann. „

Haben wir schon einmal geschwiegen, obwohl wir uns verteidigen wollten, obwohl wir ungerecht behandelt wurden?

Haben wir schon einmal verziehen, obwohl wir keinen Lohn dafür erhielten und man das schweigende Verzeihen als selbstverständlich annahm?

Haben wir schon einmal gehorcht, nicht weil wir mussten und sonst Unannehmlichkeiten gehabt hätten, sondern bloß wegen jenes geheimnisvollen Schweigenden, Unfassbaren, das wir Gott und seinen Willen nennen?

Haben wir uns schon einmal zu etwas entschieden, rein aus dem innersten Spruch unseres Gewissens heraus, dort, wo man es niemand mehr sagen kann, wo man ganz einsam ist und weiß, dass man eine Entscheidung fällt, die einem niemand abnimmt, die man für immer und ewig zu verantworten hat?

Haben wir einmal eine Pflicht getan, wo man sie scheinbar nur tun kann mit dem verbrennenden Gefühl, sich wirklich selbst zu verleugnen und auszustreichen, wo man sie scheinbar nur tun kann, indem man eine entsetzliche Dummheit tut, die einem niemand dankt?

Waren wir einmal gut zu einem Menschen, von dem kein Echo der Dankbarkeit und des Verständnisses zurückkommt und wir auch nicht durch das Gefühl belohnt werden, ‚selbstlos‘ und anständig gewesen zu sein?“

Ich schaue auf die Entscheidungen in meinem Leben –
Finde ich sie wieder unter diesen Beispielen?

Ich will auf meine Entscheidungen in dieser Woche besonders achtgeben.

Wilfried Schumacher

Lied:

Playlist oder <https://youtu.be/xQWaan8fVTQ>

1. Komm, du Heiland aller Welt; Sohn der Jungfrau, mach dich kund. Darob staune, was da lebt: Also will Gott werden Mensch.“
2. Wie die Sonne sich erhebt und den Weg als Held durchheilt, so erschien er in der Welt, wesenhaft ganz Gott und Mensch.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube, dass du ganz anders bist, Gott, als wir denken;
dass du dich niemals festschreiben lässt in eine Gestalt, in ein Bild.

Ich glaube an dich, heilige Kraft, die Mutter und Vater für uns ist

in Weisheit und Güte;
und dass uns Leiden und Not nicht trennen von dir;
Ich glaube, dass du Erde und Himmel geboren hast,
das Weltall mit Sonnen- und Planetensystemen,
und dass du weiter Leben schenkst, auch, wenn wir es nicht sehen.

Alle: Ich glaube, hilf meinem Unglauben

Ich glaube an Jesus von Nazareth, den Menschen deiner Liebe,
der aus dir und in dir lebte und lebt, deinen Sohn und Bruder;
Maria hat ihn, innig vereint mit dir, geboren;
in Liebe und Treue zu dir und zu den Menschen ist er am Kreuz gestorben;
er wurde begraben und du hast ihn aus dem Tode geweckt
in unvergängliches Leben mit dir.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die Schöpferin der Liebe;
ich glaube, dass du unsere christlichen Kirchen verwandeln und heiligen willst,
das du unsere offenen Herzen erwartest, damit die Erde bewohnbar bleibt.

Ich glaube an die Gemeinschaft aller, die dich unter vielen Namen suchen;
denn du bist die göttliche Fülle, du willst uns heilen und sammeln.

Ich glaube, dass du uns unbedingt annimmst als Kinder;
ob Mann oder Frau, ob schwarz oder weiß, ob arm oder reich;
Ich glaube, dass du die Schulden vergibst,
die Sünde heimatlos machst im Leben;

Ich glaube, dass du uns durch den Tunnel des Todes in Leben und Freude rufst
für immer.

Helmut Theodor Rohner

Moderator:

Wir sammeln Menschen und Anliegen, für die wir beten wollen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Gebet

Guter Gott,
nicht allein unseren Willen wollen wir tun;
nicht allein unseren Gedanken wollen wir folgen,
nicht allein unserer Kraft wollen wir trauen;
sondern auf deine Zusage, uns Halt zu schenken,
wollen wir bauen.
So kann das geschehen, was dein Wille ist
für deine Welt,
für deine Kirche
und für alle Menschen.
Segne uns und sei bei uns in unserem Leben. - Amen.

Segen:

Dazu segne uns der gute Gott, + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Hinweis auf Heiligabend -

Die Weihnachtsgeschichte (Lk 2, 1–14) kennen wir alle. Der Hl. Franziskus hat sie 1233 zum ersten Mal in Szene gesetzt: im Wald von Greccio stand in erste Krippe!
Inzwischen gibt es viele Krippen-darstellungen. Das Geschehen in Bethlehem, das Lukas in wenigen Worten schildert, wird immer mehr ausgeschmückt. Vielleicht haben Sie auch eine Krippe zuhause. Ich möchte Sie einladen, sich eine Figur auszusuchen und das Weihnachtsevangelium aus der Perspektive dieser Figur zu lesen. Versetzen Sie sich einmal ganz hinein in diese Figur und fragen Sie sich, wie sie das Ereignis erlebt hat. Vielleicht entdecken Sie dabei auch eine verborgene, ganz persönliche Botschaft des Weihnachtsfestes.
Wichtig: bringen Sie bitte die Figur mit zu unserem Zoom-Gottesdienst! Wenn Sie möchten, können Sie uns an Ihren Gedanken teilhaben lassen. - Dann wird uns die Weihnachtsgeschichte ganz neu erzählt werden.

Lied

Playlist oder <https://youtu.be/S5AV7W2QYWI>

Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt,
bald wird das Heil der Sünder, der wunderstarke Held,
den Gott aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben
versprochen hat zu geben, bei allen kehren ein.